

# Seit 15 Jahren immer auf Sendung

Otto Ganser, Ex-Studiodirektor beim Deutschlandfunk, moderiert das Bürgerradio Vorgebirge

von MARGRET KLOSE

**BORNHEIM-MERTEN.** In seinem Arbeitszimmer dominiert die Technik. Moderne CD-Geräte stehen dort friedlich neben fast schon nostalgisch wirkenden Plattenspielern. Etliche Mikrofone stehen bereit, ebenso wie Kopfhörer und Verstärker. Die Platten



GANZ

PERSÖNLICH

und CD-Sammlungen scheinen fast unüberschaubar. Doch nie verliert Otto Ganser den Überblick. Am großen Mischpult mixt er die Musikkocktails für seine Hörerschaft zusammen. Dort bearbeitet er auch die Aufnahmen mit seinen Gesprächspartnern. So lange Otto Ganser denken kann, ist er vom Medium Radio fasziniert. Vor 15 Jahren machte er seinen Lebensraum wahr: 1991 hob er Studio Merten – das Bürgerradio im Vorgebirge – aus der Taufe.

Musik und Talk, das sind die Markenzeichen seiner Sendungen, die pünktlich jeden Donnerstagabend zwischen 20:04 und 21 Uhr auf UKW 98,9 zu hören sind. Das Besondere am Bürgerradio ist, dass sich jeder Bürger an der Gestal-



Seit 1991 immer donnerstags auf Sendung: Otto Ganser leitet das Bürgerradio Vorgebirge in Merten. (Foto: Kehrein)

tung der Sendungen beteiligen kann. Ehrenamtliche Helfer unterstützen den Radiomacher aus Merten. Otto Ganser persönlich hat sie geschult und für das Radio fit gemacht.

Sämtliche Persönlichkeiten aus dem Vorgebirge haben schon auf seinem hellbraunen

Studiosofa gesessen. Doch genauso wichtig wie das Gespräch mit Politikern und Stars sind ihm die Unterhaltungen mit den Bürgern. „Gespräche mit Menschen, die vielleicht vorher nie öffentlich etwas gesagt haben, aber die trotzdem etwas zu sagen ha-

ben“, erklärt Ganser. Das sei überhaupt das Schönste an seiner Arbeit. „Mit Menschen umzugehen, ihnen die Angst nehmen und ihnen dann zuhören“. Mehr als 2000 Studiogäste hat er schon begrüßt, gut 720 Radiosendungen hat er aufgezeichnet. Dabei hat er

verschiedene Schicksale erfahren. Schockiert war er etwa über die Gesprächspartner, die nach einem Schlaganfall ihre Sprache zum Teil verloren hatten, aber die trotz ihres Handicaps über ihr Leben berichteten. „Das Sprechen fiel diesen Menschen wirklich un-

glaublich schwer“, erinnert sich Otto Ganser noch gut. Doch sie wollten das Forum des Rundfunks nutzen, um Menschen Mut zu machen, die das Gleiche durchmachen.

Aus solchen Begegnungen schöpft Otto Ganser dann auch die Kraft weiterzuarbeiten. Denn auch er ist nicht wirklich gesund. Schon 1988 musste er aus gesundheitlichen Gründen seinen so lieb gewonnenen Beruf beim Deutschlandfunk an den Nagel hängen. Als Elektromechaniker hatte er dort 1966 seine Laufbahn begonnen. Frank Elsner hatte ihm damals noch den Tipp gegeben, sich beim Deutschlandfunk zu bewerben. Otto Ganser lernte den Showmaster, der damals noch bei Radio Luxemburg arbeitete, bei einem Tag der offenen Tür in den Studios dort kennen. Nach etlichen internen Schulungen qualifizierte er sich beim Deutschlandfunk zum Studiodirektor.

Genauso gerne, wie er früher die Studios beim Deutschlandfunk betrat, schreitet er heute in seine kleine Radiowerkstatt. In diesen Tagen feiert er seinen 60. Geburtstag. Mehr als 100 000 Euro hat er schon in sein Studio investiert. Aus der Landeskasse erhielt er einen einmaligen Zuschuss von 30 000 Euro. „Schließlich ist das Radioprojekt gemeinnützig“, stellt er klar.